

Liebe ZuhörerInnen, liebe LeserInnen, ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer heutigen Hornbacher Losungsandacht.

Mein Name ist Petra Roschewski, meine Heimat ist die Protestantische Kirchengemeinde Hornbach.

Im Kapitel 65 des Buches Jesaja Vers 1 wird uns gesagt:

„Ich ließ mich suchen von denen, die nicht nach mir fragten, ich ließ mich finden von denen, die mich nicht suchten.“

Jesaja 65, 1

Worte aus dem Evangelium nach Matthäus sagen uns im Kapitel 19 Vers 30 folgendes als Lehrtext:

„Viele, die die Ersten sind, werden die Letzten und die Letzten werden die Ersten sein.“

Matthäus 19,30

Beim Vorbereiten der heutigen Andacht musste ich immer wieder an eine weltweite Entwicklung im Freizeitverhalten denken, die ihren Ursprung im Mai 2000 in der Nähe der Stadt Portland im US Bundesstaat Oregon hatte.

Dave Ulmer vergrub einen schwarzen Plastikeimer, in dem er CD`s, eine Videocassette, eine Dollarnote, ein

Buch, eine Steinschleuder und eine Konservendose mit Bohnen hinterlegte.

Anschließend stellte er die Koordinaten in eine Internetgruppe und machte den Vorschlag, ein weltweites Spiel zu starten und an besonderen Orten Behälter mit Tauschobjekten und einem Logbuch zu verstecken.

Als Regeln formulierte er „Get some Stuff, Leave some Stuff“-„Nimm Zeug heraus, hinterlasse Zeug.“und das Führen eines Logbuchs, in dem sich die Finder eintragen und den Tausch von Gegenständen dokumentieren können.

Nur einen Tag später fand Mike Teague den versteckten Eimer an der angegebenen Stelle.

Ende Mai bekam die Bewegung den Namen Geocaches und im September entstand eine eigene öffentliche Website, auf der in den letzten zwanzig Jahren weltweit 6,5 Millionen Geocaches veröffentlicht wurden.

Mit seiner Idee hat Dave Ulmer Millionen von Menschen in Bewegung gebracht. Die Zahl derer, die sich an der modernen Schatzsuche beteiligen ist riesig geworden. Menschen machen sich auf die Suche, um anhand bekannter Koordinaten etwas zu finden, das jemand anderes an diesem Ort hinterlegt hat und an

dem der Sucher seinerseits auch wieder etwas hinterlässt für den nächsten Sucher.

Die gesamte Freizeit, Sport und Tourismusbranche profitierte von dieser weltgrößten Schatzsuche.

Möglich wurde das ganze erst, nachdem durch die amerikanische Regierung die Nutzung des GPS zur Standortbestimmung und Navigation für zivile Zwecke freigegeben wurde.

Millionen von Menschen folgen der Einladung sich auf die Suche nach einem versteckten, geheimen Gegenstand zu machen und dabei vollkommen neue Erfahrungen zu machen.

Auch unser Losungstext steht im Zusammenhang mit einer Einladung zur Suche.

Seit ewigen Zeiten fordert Gott die Menschen auf nach ihm zu suchen. Er streckt immer wieder seine Hand aus um zu helfen, begleitet sein Volk durch viele Tiefen und führt es immer wieder in sichere Gefilde.

Nach wie vor lädt er zur Suche ein, gibt Hinweise wo er zu finden ist und wartet lange Zeit vergeblich.

Im 65 Kapitel des Buches Jesaja finden wir Worte, mit denen Gott seinem Ärger darüber Ausdruck verleiht, dass scheinbar niemand sich dafür interessiert, was er will und was ihm wichtig ist.

Er ändert die Spielregeln.

Noch einmal macht er deutlich, was die Menschen zu erwarten haben, die seiner Einladung folgen. Er macht aber auch keinen Hehl daraus, was jene erwartet, die ihrem eigenen Weg folgen und ihn ignorieren.

Er öffnet sozusagen eine neue Tür für jene, die nicht nach ihm suchen. Von ihnen will er sich in Zukunft finden lassen.

Gott will auch heute noch gefunden werden. Er gibt uns Menschen nicht einfach auf.

Können wir den heutigen Text nicht auch als Aufforderung betrachten, Menschen einzuladen nach Gott zu suchen oder sich von ihm finden zu lassen.

Die Koordinaten, die wir brauchen sind uns bekannt.

Wir wissen, dass Gott sich gerne finden lässt.

Lassen wir ihn nicht länger warten.

Ob wir die Ersten oder die letzten sind, sollte dabei keine große Rolle spielen.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihre

Petra Roschewski